

Das Heil ist bei unserem Gott

Christi Himmelfahrt, in der Schweiz und in Liechtenstein Auffahrt genannt, bezeichnet im christlichen Glauben die Rückkehr Jesu Christi als Sohn Gottes zu seinem Vater in den Himmel. Christi Himmelfahrt wird am 40. Tag der Osterzeit, also 39 Tage nach dem Ostersonntag gefeiert. Deshalb fällt das Fest immer auf einen Donnerstag.

Wir hatten keinen Gottesdienst an Auffahrt, darum reich euch nach, was man auf Wikipedia zu Auffahrt lesen kann.

Auffahrt hat für uns eine grosse Aktualität. In unserer Predigtserie «Lichter in der Nacht», zur Offenbarung, begegnen wir ja immer wieder diesem erhöhten Jesus an der Seite seines Vaters. Wir schauen heute zum vierten und vorerst letzten Mal dorthin. Nach Kapitel 7 der Offenbarung werden wir nämlich diese zweite Offenbarungsserie abschliessen und die Offenbarung ruhen lassen.

Letzten Sonntag haben wir gesehen, wie das Lamm, welches ja den sich selber als Opfer hingebenden Jesus Christus verkörpert, die ersten sechs Siegel des verschlossenen Buches öffnet.

Während das erste Siegel Frieden bringt, brachten die weiteren Siegel Tod und Verderben mit sich. Das ging soweit, dass die Menschen auf der Welt sich den Tod wünschen, denn sie erkennen: Diesem Gericht Gottes können sie nicht entgehen. Und so endet das 6. Kapitel mit einer Frage, die noch nicht beantwortet wurde:

Offenbarung 6,16-17: Die Menschen flehten die Berge und Felsen an: »Fallt doch auf uns und verbergt uns vor den Blicken dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn jetzt ist er da, der furchtbare Tag, an dem ihr Zorn über uns hereinbricht. Wer kann da noch bestehen?«

Wie ist es möglich, vor dem Blick Gottes zu bestehen? Wie ist es möglich seinem Zorn zu entfliehen? Anstatt dass wir im siebten Kapitel nun zum 7. Siegel kommen, befasst sich dieses Kapitel nun mit genau dieser Frage: Wie kann ein Mensch dem Zorn Gottes entkommen? Wie kann ein Mensch im Gericht Gottes bestehen?

Ich möchte diese Frage ganz persönlich stellen: Wie kannst du im Gericht Gottes bestehen? Hast du dich das schon mal gefragt?

Vielleicht fragst du dich, warum Gott dich überhaupt mal richten sollte? Darauf kommen wir später zurück – oder du schaust dir auf unserem YouTube Kanal die letzten vier Predigten noch an, dort haben wir das auch schon näher behandelt.

Die zentrale Frage des heutigen Kapitels ist: Wie kannst du im Gericht Gottes bestehen?

Die beiden Visionen in diesem Kapitel geben eine Antwort auf diese Frage. Erst Kapitel acht fährt dann mit dem noch ausstehenden 7 Siegel weiter, welches dann die ganze Serie der sogenannten Posaunengerichte einleitet.

Es wird nicht eindeutig klar, ob das in Kapitel 7 geschilderte Geschehen nun Teil des 6. Siegels ist - also chronologisch in das Geschehen der Kapitel 6-8 einzuordnen ist - oder ob es vielmehr eine grundlegende Zwischenschau ist. Ich tendiere je länger je mehr dazu, diese beiden Visionen hier als grundsätzliche Offenbarung zu betrachten. Sie haben den Fokus, die Frage aus 6,17 zu beantworten und blicken darum ganz grundsätzlich darauf, wie Gott handelt und was das Resultat davon ist.

Die Versiegelung der 144'000 (V. 1-8)

Als erstes wird uns die Versiegelung der 144'000 gezeigt.

Die Vision beginnt mit dem Einblick darin, wie Gott sein Gericht zurückhält.

- Vier Engeln ist die Gewalt gegeben, die vier Sturmwinde über die Erde ziehen zu lassen. Sie stehen für die zerstörerischen Gewalten, welche Gott in seinem Gericht über die Erde kommen lässt.
- Dann kommt ein weiterer Engel aus dem Osten. Der Osten ist der Ort der Heilserwartung, von dort wurde/wird der Messias erwartet. Johannes beschreibt uns mit diesem Engel ein Zeichen des Heils. Es ist ein Eingreifen Gottes.

Manchmal denken wir, wir Menschen hätten selbst Frieden auf dieser Erde geschaffen. So zum Beispiel die Jahrzehnte der Sturmstille seit dem zweiten Weltkrieg im christlichen Abendland. Ja, es gab eine Kriegsmüdigkeit. Ja, es waren wohl auch gute Politiker, die den Frieden gewahrt haben. Wir sollten aber erkennen, dass dahinter eine geistliche Dimension steht: Gott ist es, der Stürme zurückhält! Das ist eine grundlegende Wahrheit! Grundsätzlich ist diese Welt so kaputt und verdorben und verdient das Gericht Gottes, sodass es andauernd heftig stürmen müsste. Wir dürfen dankbar sein, für all die Stürme, die es nicht gibt.

Warum aber diese Stille? *Vers 3: »Verwüstet das Land und das Meer noch nicht! Richtet an den Bäumen noch keinen Schaden an! Erst müssen wir denen, die unserem Gott dienen, sein Siegel auf die Stirn drücken!«*

Bevor die Stürme losbrechen, sollen die Knechte Gottes versiegelt werden. Und im Folgenden wird uns beschrieben, wie 144'000 Menschen aus den 12 Stämmen Israel versiegelt werden.

Die grosse Frage ist nun: Wer sind diese 144'000?

→ Die Ausleger sind sich hier nicht einig. Ein Kommentator nennt diese Passage sogar die meistdiskutierteste der Offenbarung. ☺

Auf den ersten Blick scheint es hier um Christen aus dem Volk Israel zu gehen. Also Menschen jüdischer Abstammung, welche in den letzten Tagen zum Glauben an Jesus Christus kommen werden.

Verwirrend ist dann aber, dass der Engel von den «*Knechten unseres Gottes*» redet. Knechte Gottes sind doch alle Nachfolger Jesu, nicht einfach nur Judenchristen.

Zudem ist diese Versiegelung ja nichts, was wir nicht kennen würden. Sowohl den Korinthern wie auch den Ephesern schreibt Paulus, dass wir Christen mit dem Heiligen Geist versiegelt wurden!

Eph 1,13b: Weil ihr diese Botschaft im Glauben angenommen habt, hat Gott euch – wie er es versprochen hat – durch Christus den Heiligen Geist gegeben. Damit hat er euch sein Siegel aufgedrückt, 'die Bestätigung dafür, dass auch ihr jetzt sein Eigentum seid'.

Diese Versiegelung ist nicht etwas, was spezifisch im Hinblick auf die letzten Tage passiert – sondern es ist das, was mit jedem Menschen im Moment seiner Hinwendung zu Jesus passiert. Versiegelung geschieht durch ein Leben mit Jesus Christus. So bekommt ein Mensch den Heiligen Geist geschenkt. Er ist das «Siegel». Wörtlich heisst es dort: *Ihr seid ... versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung. (Elb)*

Es geht ja um diese Frage aus Kapitel 6: Wer kann im Gericht Gottes bestehen?

Wir erhalten hier eine erste Antwort: Ein Mensch, der sich Gott zuwendet, der Jesus annimmt, der wird versiegelt mit dem Heiligen Geist.

Versiegeln bedeutet Eigentumskennzeichnung und damit Schutz. Es heisst nicht, dass Christen vor allem Elend bewahrt bleiben – denken wir nur an die Märtyrer aus dem vorherigen Kapitel, welche um des Glaubenswillens umgebracht werden.

Es heisst als Eigentum Gottes gekennzeichnet zu sein. Das beinhaltet die göttliche Erwählung und Treue, sein begleitendes und bewahrendes Handeln an uns, so wie es uns versprochen wird. Er wird mit uns ans Ziel kommen, wie es z.B. in *Phil 1,6* ausgeführt ist: *Ich bin überzeugt, dass der, der etwas so Gutes in eurem Leben angefangen hat, dieses Werk auch weiterführen und bis zu jenem großen Tag zum Abschluss bringen wird, an dem Jesus Christus wiederkommt.*

Man kann nun natürlich fragen, warum denn jetzt hier von den 12 Stämmen die Rede ist, wenn es doch um alle Jesusnachfolger gehen soll? Eine wirklich gute Frage. Eine mögliche Antwort darauf wäre: Wir müssen bedenken, dass unser Heil aus Israel kommt. Aus dem ursprünglichen Gottesvolk. Die

Heidenchristen sind «nur» wilde Ölzweige, die in den Ölbaum Israel eingepropft sind (Röm 11,17). Insofern sind wir Teil dieses 12 Stämme Volkes. Das als mögliche Erklärung.

Die riesige Menschenmenge (V. 9; 13-14)

Anschliessend kommen wir zur zweiten Vision, die zeitlich nun am Ende einzuordnen ist. Wenn all die Stürme vorbei sind, wird uns gezeigt, was mit den Versiegelten geschehen ist: Sie alle stehen vor Gott. Und hier erkennen wir, dass es nicht einfach nur 144'000 Menschen sind – sondern eine unvorstellbar, unzählbar grosse Schar von Menschen. Diese 144'000 sind eine symbolische Zahl, welche für die Vollzahl aller Jesusnachfolger steht.

Eine riesen Schar Menschen, die aus allen Nationen und Völkern stammt. Das erinnert uns an die Verheissung Gottes an Abraham, dass durch ihn einmal alle Völker werden gesegnet sein. Wir sehen hier die Erfüllung dieser Verheissung: Tatsächlich werden am Ende Menschen aus allen Regionen, Sprachen und Nationen dieser Erde im Gericht Gottes bestehen, weil sie von Gott versiegelt worden sind.

Im Gespräch mit einem der 24 Ältesten erfährt Johannes näheres über diese Menschenschar.

Woher kommen sie?

Aus der grössten Bedrängnis. Hier stellt sich die Frage: Ist damit nur die explizite Zeit der letzten 3,5 heftigsten Jahre vor der Wiederkunft Jesu gemeint? Die grosse Trübsal? Oder geht es ganz grundsätzlich um die Bedrängnisse, welche Christen erleiden müssen?

Ich muss diese Frage offen lassen, es gibt für beide Sichtweisen gute Argumente. Letztendlich gilt aber: Jeder Christ wird durch Bedrängnisse gehen müssen. Zu jeder Zeit hat sich die Gemeinde Christi durch Bedrängnisse hindurch bewähren müssen. Manche weniger – manche mehr. Aber Fakt ist: Alle Nachfolger Jesu werden letztendlich mit gereinigten, weissen Kleidern vor Jesus stehen. Und das ist dann auch die entscheidendere Frage: Wer sind diese Menschen und wie genau sind sie hierher gekommen?

Wer sind sie

Diese Menschen sind nicht hier, weil sie besonders gut wären. Weil sie besser wären, als alle anderen Menschen, die nicht gerettet wurden im Gericht Gottes. Sie sind auch nicht hier, weil sie besonders klug oder sehr reich waren und sich die Rettung erkaufte hätten. *14b: »Diese Menschen sind durch die größte Bedrängnis gegangen, die es je gegeben hat. Ihre Gewänder sind deshalb so weiß, weil sie sie im Blut des Lammes gewaschen haben.*

Es gibt nur einen Grund, warum ein Mensch letztendlich bei Gott im Himmel ist: Weil er gereinigt wurde. Durch das Blut des Lammes... Das ist eine typisch christliche Phrase – was bedeutet sie?

Im Alten Testament wird uns ja der ganze Opferkult genau erklärt. Gott zeigt: Wenn ein Mensch seinen Schöpfergott nicht verehrt, dann macht er sich schuldig.

- Und Schuld ist nichts, was man einfach so auf die leichte Schulter nehmen sollte. Schuld heisst: Trennung von Gott -> Das führt letztendlich zu all die Gerichten, die uns die Offenbarung schildert.
- Diese Schuld vor Gott kann nicht beglichen werden durch Taten unsererseits. Sie kann nur durch den Tod von jemand anderem, jemand reinem gesühnt werden. Darum der ganze Opferkult im Alten Testament. Sünde ist absolut eklig, das zeigt sich spätestens an den Konsequenzen, die es für die abertausenden von Opfertieren hatte.
- Aber schon im Alten Testament zeigte Gott: Es ist nicht eigentlich das Blut all dieser Opferlämmer, das die Leute entsüht. Diese sind nur ein Bild hin auf das eine, das wahre Opferlamm. Und das wird uns im Neuen Testament vorgestellt.
- Es ist der Messias, der Sohn Gottes, Jesus Christus. Er war dieses Opferlamm, absolut rein, absolut makellos, ohne Fehler oder Sünde, das sein Blut vergoss, damit all unser Versagen, unsere Schuld, gesühnt werden kann.

Weil er sein Blut vergossen hat (gestorben ist), werden all jene von ihrer Sünde gereinigt, die dieses Opfer von Jesus annehmen (also an ihn glauben) und ihr Leben von nun an auf ihn ausrichten.

→ Darum stehen sie mit weissen Kleidern vor Gott. Sie wurden gereinigt, durch das vergossene Blut des Lammes, Jesus Christus.

Das Lob Gottes (V. 10-12)

Das ist die Antwort auf die Frage aus 6,17: Wie kannst du im Gericht Gottes bestehen? Wenn deine Lebenskleider von all deiner Schuld gereinigt werden, weil du dich Jesus Christus zuwendest – dann wirst du versiegelt von Gott – mit dem Heiligen Geist.

Durch ihn wirst du durch die Zeit der Bedrängnis hindurch begleitet und bewahrt und wirst am Ende mit reinen, weissen Kleidern vor Gott stehen.

Und du wirst mit dieser Schar einstimmen in das Gotteslob und sagen: *Vers 10: Das Heil kommt von unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und von dem Lamm!*

Dieser 10. Vers ist das Zentrum dieses Kapitels! Es ist die theologische Hauptaussage der Bibel. Es ist der Mittelpunkt der Heilsgeschichte. Es ist die Antwort auf 6,17: *Das Heil kommt von unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und von dem Lamm!*

In dieses Lob stimmen alle Engel mit ein und preisen Gott. Einmal mehr in der Offenbarung, finden wir eine Doxologie. Eine Verherrlichung Gottes. Gott wird angebetet, weil er einen Weg zur Bewahrung im Gericht geschaffen hat. Und das Lamm, Jesus Christus, wird angebetet, weil er dieser Weg zur Erlösung ist, sich selber aufgeopfert hat.

Ich lade euch ein, mit einzustimmen in diese Anbetung Gottes.

Wir kommen von Auffahrt her. Und nebst Auffahrt gibt es noch viele weitere kirchliche Feiertage. Aber wisst ihr, was mir bewusst wurde in diesen Tagen? Das einzige neutestamentliche Fest, das Gott angeordnet hat, ist nicht Auffahrt, nicht Weihnachten und nicht Ostern. Das ist alles von Menschen ausgedacht (Ich sage nicht, dass sie deswegen falsch sind). Es gibt nur ein Fest, das direkt von Jesus eingesetzt wurde. Und dieses Fest geht genau darum, was hier in Kapitel 7 beschrieben worden ist. Es ist das Abendmahl!

1. Kor 11,23-27 lesen

Hier, in der Kreuzigung Jesu läuft alles zusammen. Und das feiern wir im Abendmahl.

Paulus betont, dass wir uns prüfen sollen, dass wir das Abendmahl würdig feiern. Er meint damit weniger, dass wir als Person würdig sind, sondern dass die Art und Weise, wie wir Abendmahl feiern würdig sein soll. Unsere Haltung, wie wir es tun.

→ Das ist vielleicht eine zusätzliche Herausforderung, wo wir Abendmahl nun alle verstreut zuhause zu uns nehmen.

Die digitalen Umstände sollen nicht dazu führen, dass wir das Abendmahl nun einfach auf die leichte Schulter nehmen.

Wir feiern Abendmahl auch zuhause vor unserem Gott und König. In Dankbarkeit für das Heil, für unsere weissen Kleider, für die Erlösung. Das heisst, wir wollen uns auch Zeit nehmen, es zu feiern.

Richtet euch doch gleich mal so ein, dass ihr das Abendmahl in dieser anbetenden Haltung vor Gott nehmen könnt. Stellt Traubensaft/Wein und das Brot bereit – vielleicht mögt ihr euch auch noch eine Kerze anzünden.

→ Martin, du darfst dich nun schon mal zu mir setzen – und wir wollen uns eine Zeit des Gebets nehmen.

Anschliessend Lied: Würdig das Lamm mit gleichzeitiger Einnahme des Abendmahls.

Der gute Hirte (V. 15-17)

15-17: Darum stehen sie jetzt vor Gottes Thron und dienen Gott Tag und Nacht in seinem Tempel. Er, der auf dem Thron sitzt, ist für sie wie ein Zelt, unter dem sie für immer geborgen sind. Weder Hunger noch Durst wird sie jemals mehr quälen. Die Sonne wird nicht mehr auf sie herabbrennen, und sie werden keiner Gluthitze mehr ausgesetzt sein. Denn das Lamm, das du in der Mitte stehen siehst, dort, wo der Thron ist, wird ihr Hirte sein und sie zu den Quellen führen, aus denen das Wasser des Lebens fließt. Und Gott wird alle ihre Tränen abwischen.«

Diese abschliessenden Verse des 7. Kapitels sind ein wunderbarer Ausblick. Unser Blick wird zum Schluss auf das gelenkt, was uns alles erwarten wird. Unser Leben in der Ewigkeit:

- Gott wird bei uns (über uns) wohnen. Seine Gegenwart und Nähe, Geborgenheit bei ihm...
- Kein Hunger und kein Durst werden mehr sein. Auch kein Lebenshunger, Lebensdurst mehr.
- Keine Sonnenglut oder andere Hitze mehr, die uns verbrennen werden, die unser Leben zur Mühsal, zur Last machen.
- Gott wird jede Träne abwischen.
- Und dann ist da das Lamm, Jesus Christus. Das Lamm, das auch unser Hirte ist. Psalm 23 und Johannes 10.
 - o Er wird uns zum Wasser des ewigen Lebens führen.

Dieser Hirte, der gilt nicht einfach nur für die Ewigkeit. Schon im hier und jetzt ist Jesus unser guter Hirte. Vielleicht bist du grad aktuell in Bedrängnis, bist herausgefordert.

Du darfst wissen:

1. Als Kind Gottes, als Nachfolger Jesus, bist du versiegelt. Du bist Gottes Eigentum. Er trägt dich durch, auch wenn es schwierig ist!
2. Jesus Christus ist der gute Hirte. Er leitet uns und führt uns zu frischem Wasser. Er weiss was wir brauchen. Er will uns Trost und Frieden geben, schon jetzt, nicht erst in der Ewigkeit.

Richte dich auf diesen wunderbaren Hirten aus. So wirst du im Gericht Gottes bestehen können und mit weissen Kleidern vor Gott stehen können.

Lied: du bist ein Wunderbarer Hirt.